

## **Nachruf auf Heinrich Pieh (1940–2024)**

Am 3. April 2024 ist Heinrich Pieh nach schwerer Krankheit gestorben. Er wurde im Jahr 1940 geboren und war nach seinem Lehramtsstudium und Referendariat ab 1970 Lehrer an der Karl-Rehbein-Schule. Von 1989 bis 2004 war er dort auch Schulleiter. Weiterhin war Heinrich Pieh langjähriges Mitglied des Kreistags und ehrenamtlicher Kreisbeigeordneter. In der Ostheimer Gemeindevertretung war er ebenfalls aktiv. Von 1972 bis 2016 gestaltete er im CDU-Kreisverband Main-Kinzig die Politik mit. Heinrich Pieh wurde für sein ehrenamtliches Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande, dem Ehrenbrief des Landes Hessen und mit der Medaille für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Heimatpflege und Geschichtsforschung des Main-Kinzig-Kreises ausgezeichnet.

Heinrich Pieh haben die Veränderungen der Lebensverhältnisse in „seinem Dorf“ bewegt. In Ostheim wohnten bis ins 20. Jahrhundert die Menschen in einem „geschlossenen Kosmos“, Groß- und Kleinbauern, Handwerker und Tagelöhner lebten zusammen. Im 20. Jahrhundert hat sich die dörfliche Gesellschaft rasend schnell in eine „multikulturelle Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft“ verändert. Die Landwirtschaft und das dazu gehörige Handwerk sind aus dem Dorfbild verschwunden. Ein Zitat aus dem Vorwort von Heinrich Pieh in der Jubiläumszeitung zum 10-jährigen Bestehen des Heimat- und Geschichtsvereins:

„Man müsse einfach etwas tun. Also tat man etwas nach jahrelanger Diskussion und traf sich im Gasthaus Kohl, im ehemaligen Gasthaus Zur schönen Aussicht [Kohle-Jean]. Klar war, dass gesellschaftlicher Wandel nicht aufzuhalten sei. Wohl aber sollte aus Landwirtschaft, Handwerk und Handel bewahrt werden, was die zeitliche Entwicklung übrig gelassen hatte. Und man war sich einig, dass die Enkel nicht nur aus Büchern erfahren sollten, wie es mal im Dorfe einmal war.“

So geschah es. Bereits in den 1970-er Jahren, als Mitglied in der Gemeindevertretung von Ostheim, führte die Initiative von Heinrich Pieh in der damals noch selbstständigen Gemeinde Ostheim zu dem Beschluss, dass in Ostheim ein Dorfmuseum eingerichtet werden soll. In der Folgezeit engagierte sich Heinrich Pieh auch nach der erfolgten sogenannten „Zwangseingemeindung“ für die Erhaltung der Dorfgeschichte. Ostheim war als fünfter Stadtteil in die Stadt Nidderau eingemeindet worden. Heinrich Pieh wirkte in verschiedenen politischen Gremien, vorwiegend auf Kreisebene, vergaß aber nie seine ihm am Herz liegende Heimat Ostheim. Am 13.

März 1987 wurde der Heimat- und Geschichtsverein Ostheim e.V. mit dem Ziel gegründet, ein Dorfmuseum einzurichten und die Geschichte Ostheims zu bewahren. Nach bescheidenen Anfängen zeigte sich im Jahre 1997 das Ostheimer Dorfmuseum bereits als anerkannter Kommunikationsort für Regionalgeschichte.

Als im Jahr 1984 die Viehhaltung im Hof von Gisela und Helmut Weider in der Limesstraße aufgegeben wurde, wurden die Stallungen für den Heimat- und Geschichtsverein Ostheim als Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. 1988 wurde der Hof von den Eigentümern verkauft. Helmut Weider legte vertraglich fest, dass dem Heimat- und Geschichtsverein die genutzten Räume weiter überlassen werden. 2009 wechselte erneut der Eigentümer mit dem Verkauf an die Stadt Nidderau. Die Stadt erwarb die große Hofreite mit Wohn- und Nutzgebäuden, um auf dem Areal einen Treffpunkt für Vereine und für den Heimat- und Geschichtsverein eine dauerhafte Bleibe zu errichten. Da der Umbau und die Sanierung nicht von der Stadt alleine finanziell zu stemmen waren, wurde das historische und stark sanierungsbedürftige Fachwerkhaus für einen symbolischen Euro verkauft und ging in den Besitz des 2013 gegründeten Trägervereins Bürgerhof Ostheim über.

Mit dem Konzept im Bürgerhof eine Begegnungsstätte für Senioren und die Ostheimer Vereine zu schaffen, wurde mit Hilfe von Zuschüssen der hessischen Landesregierung, der Stadt Nidderau und dem Heimat- und Geschichtsvereins, der Hof in 9.000 ehrenamtlichen Arbeitsstunden und einem Investitionsvolumen von 420.000 € umgebaut. Es entstand, offiziell eröffnet am 18. Oktober 2014, nach 17 Monaten Bauzeit in dem historischen Gebäudeensemble im alten Ostheimer Ortskern eine Seniorenbegegnungsstätte mit integriertem Dorfmuseum des Heimat- und Geschichtsvereins. Heinrich Pieh hat selbst an der Zuschussgewinnung über seine Kontakte maßgeblich mitgewirkt, sodass man heute sagen kann, ohne ihn wäre der Bürgerhof wohl nicht entstanden. In der Folgezeit wurden das Museum eingerichtet, die Ausstellungsräume hergerichtet und die Ausstellungsstücke platziert. Heute bietet das Dorfmuseum Ausstellungen zum Wohnen und Leben, zu Landwirtschaft, Handwerk und Handel mit über 3.000 Exponaten an, die aufzeigen, wie die Menschen vor 70 bis 100 Jahren gelebt, gewohnt und gearbeitet haben.

Heinrich Pieh hat sich bei den vielen Veranstaltungen und Einsätzen bis zuletzt aktiv für den Heimat- und Geschichtsverein eingesetzt.

Wir danken Heinrich Pieh für diese Verwirklichung seines Lebenswerkes und behalten ihn immer im Andenken und verabschieden uns mit seinem Motto:

„Unser Dorf Ostheim bleibt lebendig, wenn seine Kultur lebendig bleibt. Deshalb unser Ostheimer Dorfmuseum.“

*Günter Brandt, 1. Vorsitzender*